Sammlung Metzler
Band 295

Klaus Schaefer

Christoph Martin Wieland

Verlag J.B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schaefer, Klaus:

Christoph Martin Wieland / Klaus Schaefer.

– Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1996

(Sammlung Metzler ; Bd. 295)

ISBN 978-3-476-10295-9

NE: GT

ISBN 978-3-476-10295-9

ISBN 978-3-476-03991-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03991-0

ISSN 0558 3667

SM 295

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1996 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1996

EIN VERLAG DER

SPEKTRUM FACHVERLAGE GMBH

Inhalt

Vorwort	VII
I. Einleitung.....	1
II. Leben und Werk im Überblick	5
1. Kindheit und Studium (1733 – 1752).....	5
2. Die Schweizer Jahre (1752 – 1760)	10
3. Biberach (1760 – 1769)	15
4. Erfurt (1769 – 1772)	19
5. Weimar (1772 – 1797)	22
6. Die Altersjahre in Oßmannstedt und Weimar (1797 – 1813)	33
III. Werke und Schriften	38
1. Die Entstehung des deutschen Entwicklungsromans ...	38
1.1 Die Ausgangssituation	38
1.2. <i>Die Geschichte des Agathon</i>	42
1.3. Anstöße zur Genre-Entwicklung.....	49
1.4. Spätere Fassungen	57
1.5. Die Rezeption des Romans	62
2. Die Shakespeare-Übersetzung	65
3. Roman-Dichtung zwischen Humor und Satire	72
3.1. <i>Der Sieg der Natur über die Schwärmerei oder die Abenteuer des Don Sylvio von Rosalva</i>	72
3.2. <i>Geschichte der Abderiten</i>	76
4. Epische Versdichtung	82
4.1. Blütezeit von Verserzählung und kleinem Versepos....	82
4.2. <i>Komische Erzählungen und Kombabus oder was ist Tugend</i>	86
4.3. <i>Musarion oder die Philosophie der Grazien</i>	91
4.4. <i>Oberon – ein romantisches Heldengedicht</i>	95
4.5. <i>Pervonte oder die Wünsche</i>	103
5. Auseinandersetzung mit Gesellschaft und Geschichte	105

5.1.	<i>Die Dialoge des Diogenes von Sinope</i>	105
5.2.	<i>Beiträge zur geheimen Geschichte der Menschheit – die Auseinandersetzung mit Jean-Jacques Rousseau ...</i>	113
5.3.	<i>Der goldene Spiegel oder Die Könige von Scheschian und Die Geschichte des Danischmend</i>	120
5.4.	Schriften zur Französischen Revolution	135
6.	Märchen und Novellen	146
6.1.	<i>Dschinnistan oder auserlesene Feen- und Geistermärchen</i>	146
6.2.	Das Hexameron von Rosenhain	156
7.	Die großen Altersromane: <i>Peregrinus Proteus, Agathodämon und Aristipp</i>	159
	Zeittafel der Werke	166
	Literaturverzeichnis	169
	Personenregister	182
	Angaben zum Autor	186

Vorwort

Die ›Aufklärung‹ ist eine der geistigen Quellen unserer modernen Zivilisation, und ihre Positionen sind als Herausforderung zur immer wieder neuen Selbstverständigung über unser Menschsein unerlässlich. Zu ihnen zählen unverzichtbar die Bemühungen von Christoph Martin Wieland (1733-1813), einem der großen Schriftsteller, Humanisten und Weltbürger deutscher Sprache, deren Ergebnisse für die Literatur und darüber hinaus die gesamte geistige Kultur weitreichend sind. Dabei sind es nicht nur die Idealvorstellungen der Früh- und Blütezeit, sondern auch die im Verlauf dieser Emanzipationsbewegung unausweichlich auftretenden, gerade von Wieland sensibel reflektierten Illusionsverluste, deren grundsätzliche Eckpunkte und Konsequenzen heute keineswegs als ›erledigt‹ gelten können. Die Einheit und Widersprüchlichkeit beider Aspekte in den Texten Wielands verleiht diesen über ihre geschichtliche Bindung hinaus eine unverkennbar lebendige, bisweilen brisante Bedeutsamkeit. In einer Zeit, in der es aus ökologischer Sicht immer dringlicher wird, sich über weitsichtige vernünftige, humane Lösungen zu verständigen, in der das Sozialismusexperiment international gescheitert ist und bei vielen Menschen Desillusionierung, geistige Orientierungslosigkeit hinterlassen hat, in der auch die traditionellen bürgerlichen Wertesysteme in die Krise geraten sind, gilt es zwingender denn je, das Erbe der ›Aufklärung‹ mit einer möglichst ganzheitlichen Sichtweise neu wahrzunehmen und zu durchdenken: Wieland vereinigt in seinen zwischen 1751 und 1813, also während 62 Jahren entstandenen Texten wie kaum ein zweiter die sich in einem langen Leben voller geistiger Regsamkeit ablösenden Hoffnungen, Ideale, Irrwege, Enttäuschungen, Erkenntnisse und Überzeugungen der ›Aufklärung‹ in all ihrer Vielschichtigkeit und ihren Widersprüchen.

Es ist lohnend, sich mit seinem facettenreichen Werk auseinanderzusetzen und es seiner vielfach unabgegoltenen Anregungen wegen neu zu prüfen. Die folgenden Kapitel möchten dazu Impulse vermitteln. Vollständigkeit hinsichtlich aller vorhandenen Texte und denkbaren Aspekte kann dabei verständlicherweise im begrenzten Rahmen dieser Arbeit und angesichts der notwendigen Kennzeichnung auch abweichender aktueller Forschungspositionen nicht be-

ansprucht werden. Auf jeden Fall ermöglichen die »Literaturhinweise« den Einstieg in weiterführende Bemühungen.

Für hilfreiche Unterstützung bei Recherchen und Buch-Beschaffung danke ich der Leiterin des Wieland-Museums in Biberach a.d.Riß, Frau Vija Ottenbacher, M.A., und den Mitarbeiterinnen der Fakultätsbibliothek für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften an der Universität Magdeburg. Mein besonderer Dank für die erste kritische Lektüre sowie technische Herstellung des Manuskripts gilt Dr. Anke Suchy und Doris Schaefer; ihr ist dieses Buch gewidmet.